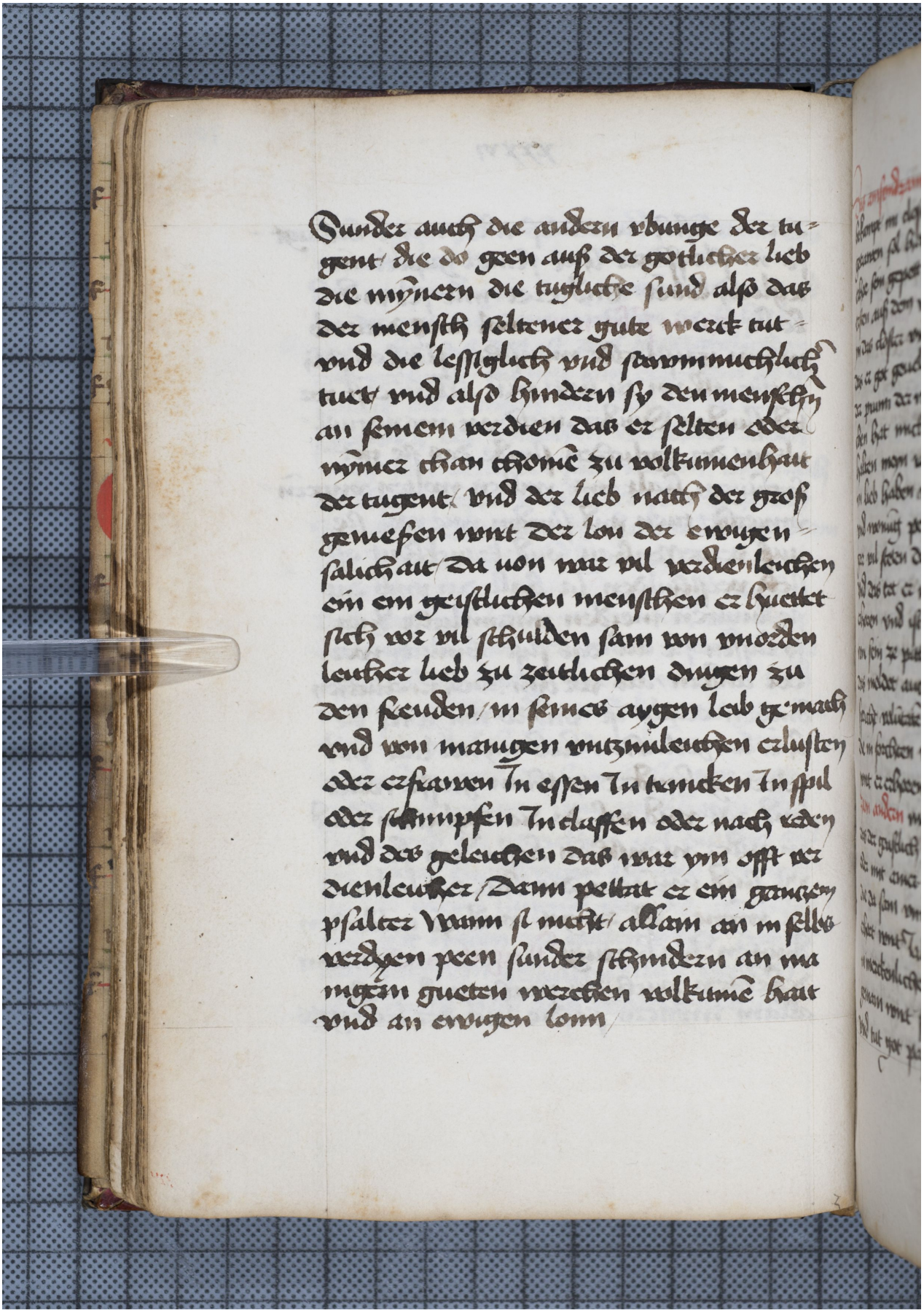
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



Sunder auch die andern vbunge der tu-
gent die do geen auß der gotlicher lieb
die mynern die tugliche sund also das
der mensch seltener gute werck tut
vnd die lessiglich vnd sawmmichlich
tuet vnd also hindern sy den menschen
an seinem verdien das er selten oder
nymer chan chomē zu volkumenhait
der tugent vnd der lieb nach der groß
geniessen wirt der lon der ewigen
salichait Da von war vil verdienleichen
ein ein geistlichen menschen er huetet
sich vor vil schulden sam von vnorden
leicher lieb zu zeitlichen dingen zu
den freuden in seines aygen leib gemach
vnd von manigen vntzimleichen erlusten
oder erfrawen In essen In trincken In spil
oder schimpfen In claffen oder nach reden
vnd des geleichen das war ym offt ver
dienleicher Dann pettat er ein gantzen
psalter Wann si nicht allain an in selbs
verdyen peen sunder schindern an ma
nigern gueten werchen volkumē hait
vnd an ewigen lonn